

lich bildete er in früheren Zeiten das Ufer einer großen tief ins Land reichenden Meereshucht.

Bahia Blanca verdient kaum den Namen eines Dorfes. Es besteht aus einigen Häusern und Barracken für die Soldaten; das Ganze war mit Graben und Wall umzogen. Diese Niederlassung wurde 1828 angelegt, und dabei verfuhr die Regierung von Buenos Ayres unklug genug. Denn statt das verständige Beispiel der spanischen Vizekönige zu befolgen, welche das Land in der Nähe der ältern Niederlassung am Rio Negro von den Indianern kauften, nahm sie Land mit Gewalt; deshalb mußten sie denn auch Wälle aufwerfen, und die Ansiedler hatten großes Ungemach zu bestehen.

Die Gegend um Bahia Blanca trägt den Charakter einer Einöde, in welcher Sandflächen, salzige Lachen und Moräste mit einander abwechseln; nichtsdestoweniger leben dort Strauße, Hirsche, Agutis und Armadille in großer Menge. Diese letzteren geben, wenn man sie in ihrer eigenen Schale röstet, ein sehr schmackhaftes Gericht. Trinkwasser ist nicht vorhanden, selbst nach einem starken Regen kann man das Wasser nicht genießen, sobald es, wenn auch nur kurze Zeit auf dem salzigen Boden steht. Darwin litt auf seinen Ausflügen viel von Durst, während sein Führer nicht begreifen konnte, daß sich ein Mann durch vierundzwanzigstündiges Entbehren von Wasser angegriffen fühlte. Der Boden hat eine salzige Kruste, sie ist aber von anderer Beschaffenheit als bei den Salinas. In manchen Gegenden Südamerika's, die ein mäßig trockenes Klima haben, sind dergleichen Inkrustationen nicht selten, ich habe sie aber nirgends so reichlich angetroffen als bei Bahia Blanca. Das Salz besteht dort, wie in anderen Theilen Patagoniens, vorzugsweise aus schwefelsaurer Soda nebst etwas gewöhnlichem Salz. Die Spanier bezeichnen diese salzigen Krusten unrichtig als Salitrales, weil sie das Glaubersalz für Salpeter halten; so lange der Boden feucht bleibt, sieht man nichts als eine weite Fläche schwarzen Schlammes; nachdem aber das Wetter ungefähr eine Woche lang trocken gewesen, ist die Ebene weit und breit weiß, wie mit Schnee überdeckt. Diese Salitrales kommen nur auf Flächen vor, die wenige Fuß über dem Meere liegen oder auf angeschwemmtem Land an Stromufern.

Von der sogenannten Punta alta kann man das große Wasser-